

DAS WILD IN DEN GOTTSCHEEER WÄLDERN - DER HORNWALD - RINSE UND KULPA

GAME IN THE FORESTS OF GOTTSCHEE- THE HORN-FOREST - RINSE AND KULPA

Die Gottscheer Wälder beherbergen Wild in aller Art. Bär, Rotwild, Wolf, Luchs, Fuchs, Marder, Wildkatze, Wildschwein, Steinadler, Geier, Sperber und Habicht genießen hier Heimatrecht.

Ein ehrwürdiger Bewohner der Wälder von Gottschee ist der Bär. Die vielen Karsthöhlen, oft durch undurchdringliches Dickicht geschützt, sind ihm ein sicheres Versteck. Bären sind Einzelgänger und führen generell eine eher dämmerungs- oder nachtaktive Lebensweise. Ihre übliche Fortbewegung ist ein eher langsamer und gemächlicher Passgang.

Der Hornwald (Kočevski Rog) ist ein Karsthöhenzug. Er erreicht im Hornbühel (Veliki Rog) 1099 m Seehöhe. Nach der Umsiedlung der Gottscheer aus der von Italien besetzten Gottschee im Jahre 1941 blieb das Gebiet fast menschenleer.

Damals, in der „guten alten Zeit“ sangen die Gottscheer „Vom Rinsenquell zum Kulpastrand.“ Die Rinse, der Hauptfluss im Gottscheerland entspringt bei Mooswald. Sie durchfließt die Stadt Gottschee und verabschiedet sich vor Hasenfelds Fluren, um 10 km unterirdisch weiter zu fließen und mündet bei Wilpen (Bilpa) in die Kulpa.

The forests of Gottschee shelter all kinds of game. Bears, deer, wolves, lynx, foxes, pine marten, wild cats, wild boar, golden eagles, vultures, sparrowhawks and goshawks are at home here. A venerable inhabitant of the forests of Gottschee is the bear. In the many karst caves that are often protected by impenetrable thicket, he finds a safe hiding place. Bears are solitary creatures and generally are active at twilight or at night. Their usual manner of locomotion is a rather slow and comfortable amble.

The Horn-Forest (Kočevski Rog) is a karst ridge. At Horn-Hill (Veliki Rog) it reaches a height of 1099 m above sea level. After the resettlement of the Gottscheers from the region occupied by the Italians in 1941, the area remained nearly deserted.

In the "good old time" the Gottscheers sang, "From the source of the Rinse to the banks of the Kulpa". The Rinse, the main river in Gottschee, arises at Mooswald. It flows through the city of Gottschee and disappears before the meadows of Hasenfeld, continues to flow underground for another 10 km and empties into the Kulpa at Wilpen (Bilpa).



- 1: Wölfe und Wildschwein mit Wildschweinwaffen
- 2: Bärin und Jungbär - Copyright DI Klaus Jaretzky
- 3: Fürstliche Dampfsäge im Hornwald
- 4: Die Rinse und die Stadtpfarrkirche in der Stadt Gottschee
- 5: Idylle an der Kulpa

DAS WILD IN DEN GOTTSCHEEER WÄLDERN - DER HORNWALD - RINSE UND KULPA

Das Wild in den Gottscheer Wäldern

Auch der Wolf fühlt sich in den dichten, sich über viele Kilometer erstreckenden Wäldern des Gottscheer Hochlandes recht wohl. Um die vorige Jahrhundertwende galt er in der Gottschee als ausgestorben, aber in den Jahren des ersten Weltkrieges tauchte er wieder auf.

Ein charakteristisches Tier der Fauna verdient noch hervorgehoben zu werden. Es ist der durch Flinkheit und Possierlichkeit wie durch sein weiches graues Fell sich auszeichnende Bilch (Siebenschläfer), der Ordnung der Nagetiere und der Familie der Schlafmäuse zugehörig, dem die Wissenschaft die Bezeichnung „Myoxus glis“ gegeben hat. In Karstlöchern und hohlen Baumstämmen haben sie ihre Wohnstätten.

Der Bilchfang war ein lohnender Verdienst und Sport zugleich. Es muss schon vor Jahrhunderten

eine geschätzte Einnahmenquelle gewesen sein. Das bezeugt das vom Grafen Otto von Ortenburg im Jahre 1408 gegebene Waldgesetz, das unter den Jagdrechten seiner Untertanen auch solche des Bilchfangs anführte.

Bilchbraten war den Gottscheern eine Lieblingsspeise. Übrigens hat schon das Altertum den Bilch wegen seines köstlichen Fleisches geschätzt. In Rom hielt man die Bilche in eigenen Käfigen, um sie für den Tisch der Reichen zu mästen.

Der Hornwald

1942 befand sich im Hornwald einige Zeit das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Sloweniens und das Oberkommando der slowenischen Partisanen sowie Druckereien und technische Infrastruktur, ein Lazarett und die Siedlung Baza 20 (Basis 20, heute eine zweifelhafte Touristenattraktion). Die Gräueltaten, die sich während und nach dem Zweiten Weltkrieg im

Hornwald zugetragen haben, werden von Historikern aufgearbeitet.

Der Hornwald gehört zu den schönsten Naturgebieten Mitteleuropas. Hier entdeckt man die letzte Oase unberührter Natur. Riesenbäume bis zu 50 m Höhe und mit einem Durchmesser von 1,5 m wachsen seit mehr als 500 Jahren.

Rinse und Kulpa

Die Kulpa bildet im Süden der Gottschee in einem landschaftlich wunderschönen engen Tal, von schroffen Bergen flankiert, die natürliche Grenze zu Kroatien. Heute sind die Kulpa und ihr Canon eine richtige Perle der Natur. Einigermassen wild und verspielt, dann wieder still fließend und im Felsenbereich wieder stürmisch und tosend dahin ziehend, ist sie ein Paradies für Angler, Wildwasserkanuten und Ruhesuchende.